

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

Sehr geehrte Stadtverordnete,

Sehr geehrte Gäste,

wir stimmen heute über ein Projekt ab, das zweifellos das Gesicht unserer Stadt für die nächsten Jahrzehnte prägen wird. Die Projektbezeichnung von ISEK 1 und 2 zur Umgestaltung der Untergasse, des Rathausumfelds und des Parkplatzes an der Kasseler Straße ist das mit Abstand sichtbarste ISEK-Projekt unserer



Marcus Erler

Stadtentwicklung. Es greift massiv und maßgeblich in das Gudensberger Stadtbild ein – und genau deshalb müssen wir hier mit aller gebotenen Sorgfalt und auch mit dem nötigen kritischen Blick hinschauen.

Die Kehrseite der Medaille: Kostenentwicklung und Planungsfehler. Wo viel gestaltet wird, gibt es leider auch berechtigte Kritik. Wenn wir die nackten Zahlen betrachten, muss man ehrlich sein: Aus einer ursprünglich geschätzten Gesamtbudgetierung von rund 1.76 Mio. Euro blicken wir heute auf eine korrigierte Gesamtbausumme von stolzen 2.67 Mio. Euro. Ja, die Erweiterung der Planungsbereiche ist vom Gremium beschlossen worden – aber ein Zuwachs in dieser Höhe lässt aufhorchen.

Als unglücklich finde ich die Kommunikation bzgl. des neuen Buswartehäuschen am Rathausvorplatz. Dass in den Sitzungen fälschlicherweise vom Planungsbüro geäußert wurde, der NVV übernehme die Kosten, und wir nun kurz vor dem Ende der Ausschusssitzung für Bauen, Planen und Umwelt unter dem **TOP** **Verschiedenes** feststellen mussten, dass die rund 22.500 Euro voll zu Lasten der Kommune gehen, hinterlässt einen kleinen faden Beigeschmack.

Wenn man die Sozialen Medien beobachtet, dann kann man natürlich auch bereits kritische Stimmen wahrnehmen. Die Bürgerinnen und Bürger hinterfragen natürlich jede Ausgaben der Haushaltsmittel – und das vollkommen zu Recht! Sie diskutieren hitzig über den drohenden Wegfall von Parkplätzen vor unseren lokalen Geschäften oder sorgen sich um die Existenz unserer Gastronomie, wenn bewährte Außenbestuhlungen wie bei der Eisdiele verschoben werden sollen. Diese Bedenken dürfen wir nicht als „Internet-Meckerei“ abtun. Sie zeigen, wie emotional und wichtig den Gudensbergern ihre Innenstadt ist.

Das Fundament ist also Bürgerbeteiligung.

Aber – und hier kommt das große Aber, das uns als Freie Wählergemeinschaft wichtig ist: Wir dürfen bei aller berechtigten Detailkritik das starke Fundament dieses Entwurfs nicht verschweigen.

- Bürger- und Gewerbebeteiligung 2025: Als absolut positiv bewerten wir die Beteiligungsveranstaltungen und die Ausschusssitzung der

letzten Legislaturperiode. Hier wurde den Anwohnenden und den Gewerbetreibenden eine echte Plattform geboten, um sich einzubringen.

- Ein offenes Ohr für Nachbesserungen: Auch wenn das Büro GTL aufgrund von harten Förderrichtlinien zum Baumschutz nicht jeden Wunsch – wie etwa die Verbreiterung der Parkplätze auf Kosten von Bäumen – umsetzen kann, so zeigt die vorliegende Stellungnahme doch, dass zugehört wurde. Die Planer signalisierten Gesprächsbereitschaft, um beispielsweise für die Eisdiele im Dialog eine verträgliche Lösung zu finden. Das ist gelebte Demokratie und transparente Stadtplanung!

Fazit: Ein mutiger und lohnender Schritt nach vorn

Das Fazit der FWG fällt positiv aus. Wir haben hier eine hochkomplexe, aber für Gudensberg extrem vorteilhafte Finanzierung auf dem Tisch liegen, die zwei Förderprogramme – „Lebendige Zentren“ und „Natürlicher Klimaschutz“ – klug miteinander verknüpft. Wir investieren hier in ein barrierefreies, stadtklimatisch sinnvolles und optisch ansprechendes Zentrum. Wir schaffen neue, sichere Wegeverbindungen vom Stadtpark in die Innenstadt und werten einen prägenden Bereich mit dem Parkplatz erheblich auf.

Wenn wir es jetzt noch mit dem Hessischen Hof schaffen ein tragfähiges Betreiberkonzept auf die Beine zu stellen und daraus eine kleine

Gastronomische Perle zu machen, dann haben wir für Gudensberg einen großen Schritt nach vorn gemacht.